

Regierungsratsbeschluss

vom 5. Juli 2021

Nr. 2021/1049

KR.Nr. I 0105/2021 (VWD)

Interpellation Anderegg (SP, Solothurn): Wo steht das Holzenergiekonzept im Kanton Solothurn?

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Interpellationstext

Das aktuelle Holzenergiekonzept des Kantons Solothurn stammt aus dem Jahr 1986. Es wurde zweimal eine Zwischenbilanz gezogen. Die erste im Jahr 1991 und zweite 2009. Aufgrund der momentanen Situation ist eine Aktualisierung zu prüfen.

In den Forstbetrieben steht eine Unmenge an Holz zur Verfügung, welches einer energetischen Verwendung zugeführt werden kann. Insgesamt liegt aktuell in den Waldungen der Bürgergemeinde Solothurn rund 5'000 Festmeter Energieholz mit einer kalkulatorischen Leistung von 11'200 MWh und wartet auf eine sinnvolle Verwendung. Dies entspricht einem jährlichen Energiebedarf von rund 1'900 gut gedämmten Einfamilienhäusern. Das meiste Holz stammt aus Zwangsnutzungen, wie dem Sturm Burglind oder den massiven Ausfällen durch die Klimaveränderung, aus Sicherheitsholzschlägen sowie aus Schutzwaldeingriffen und aus Sicherheitsholzeisen entlang von Kantons- und Gemeindestrassen. Man kann davon ausgehen, dass auch in anderen Forstbetrieben sehr viel Energieholz ungenutzt vorhanden ist.

In Solothurn (und Umgebung) ist Wood-Waste ein latentes Thema, das durch den steten Wegfall einheimischer Verarbeitungskapazitäten immer vordringlicher wird.

Die nationale Energiestrategie sieht vor, erneuerbare Energien zu fördern und dazu zählt die Holzenergie. Arbeitsplätze und Wertschöpfung könnten effektiv in den Regionen gehalten bzw. geschaffen werden und der nachwachsende, CO₂-neutrale Rohstoff Holz könnte einer sinnigen Verwendung zugeführt werden.

Es ist vermehrt festzustellen, dass grössere Holzheizungen (Fernwärmeverbunde) erstellt werden und nach Inbetriebnahme wird bei der Holzbeschaffung kein Wert auf die Transportdistanzen gelegt. Es ist heute daher durchaus üblich, dass Holz aus dem Kanton Jura im Kanton Graubünden (Axpo-Tegra als Versorger der Ems Chemie) verbrannt wird. Dieser Umstand ist ein Absurdum, erst recht, wenn behauptet wird, dass Holz ein CO₂-neutraler Brennstoff ist.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt die Regierung die Ansicht, dass eine Aktualisierung oder eine Neuauflage des Holzenergiekonzepts nötig ist?
2. Wird das Nutzungspotential von Energieholz im Kanton ausgeschöpft?
3. Gibt es laufende Förderprogramme zur Nutzung von Energieholz?
4. Ist die Regierung bereit, weitere Fördermittel zur Verfügung zu stellen?

5. Was wird momentan unternommen, um das Potential der Energieholznutzung optimal auszuschöpfen?
6. Gibt es eine interkantonale Strategie, wenn nein wird eine solche angestrebt?
7. Sind Grossanlagen und Wärmeverbundanlagen auf dem Kantonsgebiet in Planung?
8. Gibt es ein Konzept zur Förderung der Holzenergie beim Bau und Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Immobilien im Besitz des Kantons?

2. Begründung

Im Vorstosstext enthalten.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Die energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen der Schweiz haben sich in den letzten Jahren wesentlich verändert. So hat das Schweizer Stimmvolk im Mai 2017 mit dem Ja zur Energiestrategie 2050 dem verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien und der Steigerung der Energieeffizienz zugestimmt. Ebenso hat sich die Schweiz 2017 mit der Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 % zu reduzieren. Bis 2050 soll Netto-Null erreicht werden.

Der Regierungsrat hat deshalb das Amt für Wirtschaft und Arbeit beauftragt, das kantonale Energiekonzept zu überarbeiten. Die Zusammenarbeit mit den betroffenen Interessenvertretern während des 2019/20 durchgeführten Stakeholderprozesses hat sich bewährt und soll – ergänzt mit Vertretern der Wald- und Holzwirtschaft sowie Vertretern der Umweltverbände – weitergeführt werden. Das überarbeitete kantonale Energiekonzept soll im Frühjahr 2022 vorliegen.

Damit die Überarbeitung auf einer möglichst aktuellen Datengrundlage erfolgen kann, wurde die bisherige Umsetzung des Energiekonzepts Ende 2020 überprüft und die Ergebnisse wurden in einem Reporting-Bericht aufgezeigt. Im Zuge dieser vorbereitenden Arbeiten soll auch das kantonale Holzenergiekonzept aktualisiert werden. Die Arbeiten dazu stehen kurz vor dem Abschluss. Einige der nachstehenden Fragen werden mit dem überarbeiteten Konzept ausführlicher beantwortet werden können.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Teilt die Regierung die Ansicht, dass eine Aktualisierung oder eine Neuauflage des Holzenergiekonzepts nötig ist?

Wie in den Vorbemerkungen ausgeführt, wurde die Aktualisierung in Auftrag gegeben und steht kurz vor dem Abschluss. Das neue Konzept wird 2021 publiziert.

3.2.2 Zu Frage 2:

Wird das Nutzungspotential von Energieholz im Kanton ausgeschöpft?

Das Potential wird gemäss neuesten Erkenntnissen (Stand 2019) zu etwas über die Hälfte ausgeschöpft. Dabei wurden die Sortimente Waldholz, Restholz (von Holzwirtschaftsbetrieben), Flurholz und Altholz berücksichtigt. Erste Berechnungen für die nächsten 10 Jahre zeigen, dass auch bei einer Zunahme des Holzverbrauchs das zur Verfügung stehende Potential bei weitem überwiegt. Die Annahmen sind allerdings einer grossen Unsicherheit unterworfen (klimatisch bedingte Entwicklungen, Entwicklung globaler Holzmarkt).

3.2.3 Zu Frage 3:

Gibt es laufende Förderprogramme zur Nutzung von Energieholz?

Der Kanton Solothurn fördert die Nutzung von Energieholz im Rahmen des Gebäudeprogramms mit verschiedenen Fördermassnahmen. Gefördert werden Holzfeuerungen für den Ersatz von Öl- oder Gasheizungen, der Neubau oder die Erweiterung von Heizzentralen und Fernwärmenetzen sowie der Anschluss an ein erneuerbares Wärmenetz. Die Fördersätze wurden per 1. Januar 2021 in etwa verdoppelt, um die vom Bund im Zuge der Energiestrategie 2050 zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel nutzen zu können. Wird Energieholz zur Stromerzeugung eingesetzt, fördert der Bund die Nutzung mit der kostenorientierten Einspeisevergütung (KEV).

Die Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn (eine Arbeitsgruppe des Bürgergemeinden- und Waldbesitzerverbands [BWSO]), setzt sich im Weiteren für eine verstärkte Verwendung von Schweizer Holz und damit auch für Energieholz ein.

3.2.4 Zu Frage 4:

Ist die Regierung bereit, weitere Fördermittel zur Verfügung zu stellen?

Das neue Holzenergiekonzept wird einen Vorschlag für ein Förderkonzept beinhalten. Sobald dieses vorliegt, können und sollen die nötigen Massnahmen beschlossen und umgesetzt werden.

3.2.5 Zu Frage 5:

Was wird momentan unternommen, um das Potential der Energieholznutzung optimal auszuschöpfen?

Im Vordergrund steht im Kanton Solothurn die sogenannte Kaskadennutzung, d.h. Holz soll in erster Linie baulich verwertet werden, womit Energie- und CO₂-intensive Baustoffe ersetzt werden und CO₂ längerfristig gespeichert wird. Erst bei einer späteren Verwendung des Holzes wird dieses einer energetischen Nutzung zugeführt. Parallel dazu gibt es natürlich auch Holzsortimente, welche sich weniger gut für eine stoffliche Verwertung eignen; diese werden direkt energetisch verwertet. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, zum Beispiel durch verstärkten Ersatz von fossilen Heizungen durch solche mit erneuerbaren Energien. Allerdings besteht hier durchaus noch Potential, insbesondere auch bei öffentlichen Bauherren, die oft auch Waldeigentümer sind. Pro Holz Solothurn versucht hier, durch Beratung und Überzeugungsarbeit das Potential noch besser auszuschöpfen.

3.2.6 Zu Frage 6:

Gibt es eine interkantonale Strategie, wenn nein wird eine solche angestrebt?

Es gibt keine interkantonale Strategie, aber eine überkantonale Zusammenarbeit findet heute bereits vielerorts statt. So sind im nördlichen Kantonsteil viele Waldeigentümer eingebunden in eine überkantonale Holzabsatz- und Vermarktungsorganisation (Raurica Wald AG; der Kanton Solothurn ist ebenfalls Aktionär). Die Raurica Wald AG ist einer der wichtigsten Holzlieferanten für die grossen Holzkraftwerke in Basel. Mit mehreren Waldeigentümern im Berner Seeland besteht ebenfalls eine kantonsübergreifende Organisation, die Aareholz AG.

3.2.7 Zu Frage 7:

Sind Grossanlagen und Wärmeverbundanlagen auf dem Kantonsgebiet in Planung?

Wir verfügen über keine Übersicht, da es sich dabei um Trägerschaften auf lokaler Ebene handelt.

3.2.8 Zu Frage 8:

Gibt es ein Konzept zur Förderung der Holzenergie bei Bau und Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Immobilien im Besitz des Kantons?

Wir haben bei der Beantwortung der Interpellation Winkler (Ip 0174/2019) darauf hingewiesen, dass kantonale Vorgaben für die Verwendung von Holz für kantonale Bauten und Anlagen geprüft werden sollen. Im Zuge dessen wird auch die verstärkte Verwendung von Energieholz ein wichtiges Thema sein.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (GK 5471)
Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Amt für Wirtschaft und Arbeit, Energiefachstelle
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat